

Martin Rausch, WENN ICH EINMAL HUND BIN ...

**Wenn ich einmal Hund bin**, möchte ich Spürhund sein. Dann tu ich Gauner jagen. Ich tue Gauner anbellern. Gauner Angst bekommen tut. Gauner laufen davon. Dann ich laufe den Räuber nach. Dann Gauner liegen am Boden. Ich steigen auf Gauner hinauf. Dann bell ich Gauner freundlich an. Dann kommt Polizei, legen den Räuber Handschellen an. Dann wird Räuber eingesperrt in Gefängnis, in Gitter.

**Wenn ich Hund bin**, will ich Kommissar sein. Dann sitze ich in Büro auf Sessel. Dann schreibe ich in Computer: "Ich habe Gauner gejagt. Ich habe Gauner erwischt." Ich hole aus Lade eine Tinte heraus, dann drücke ich Stempel auf eine Papier. Ich schreibe eine Buch von Gauner jagen tu. Dann nehme ich Buch zwischen meine Zähne, bringe Buch zu Anwalt. Anwalt sagt: "Gauner muss sieben Tage hinter Gitter bleiben." Im Büro ich gefeiert. Mit Kuchen und Kaffee. Ich liebe nicht Kuchen und Kaffee. Ich wünsche mir Wurstsemmel.

**Wenn ich Hund bin**, steige ich in Polizeiauto hinein. Dann fahre ich fort. Ich fahre in Hollywood hinein. In Hollywood bin ich ein Filmstar. Wenn ich Filmstar bin, werde ich als Held gefeiert. Dann werde ich Oskar bekommen. In Hollywood ich in Park spazieren gehe. Dann kommen Leute, nehmen in Hände meine Pfoten. Leute sagen: "Dieser Hund ist ein Held". Schöne Frauen auch streicheln mein Fell. Dann fühle ich mich guut!

**Wenn ich Polizeihund bin**, spaziere ich in Kapfenberg und besuche Tante Susi. Dann nimmt Tante Susi mich hinauf ins Bett. Dann stelle ich meine Oskar neben Bett. Das ist das Ende der Geschichte.